

Leitanträge des Treffens der Regierungsmitglieder

gemeinsamer politischer Austausch zwischen Kärnten und Steiermark

am 13.09.2024 in Piber Köflach/Steiermark

TOP1: Berichtslegung Koralmbahnindex.....	2
TOP2: Gemeinsamen Wirtschaftsstandort stärken – Chancen der Koralmbahn nutzen.....	3
TOP3: Infrastrukturausbau für die Zukunft sichern.....	6
TOP4: Gemeinsame Hochschulkonferenz	8
TOP5: Tourismus-Angebote zur Koralmbahn-Nutzung	10
TOP6: Weiterführung „Gemeinsame Anschaffung KAT Gerätschaften“	12
TOP7: Senkung Schutzstatus Wolf.....	13
TOP8: Kulturelle Kooperationen stärken!	14

TOP1: Berichtslegung Koralmbahnindex

Ab Dezember 2025 wird die Koralmbahn die Bundesländer Kärnten und Steiermark bzw. die Landeshauptstädte Graz und Klagenfurt am Wörthersee direkt miteinander verbinden. Um die Chancen der Koralmbahn für die beiden Bundesländer Kärnten und Steiermark optimal zu nutzen und die Entwicklung der Region proaktiv zu begleiten, wurde im Rahmen einer Absichtserklärung von 20.09.2023 die Zusammenarbeit zwischen dem Land Kärnten und dem Land Steiermark bekräftigt.

Ausgehend von Überlegungen zu einem Koralmbahn-Index – angelehnt an die Berichtslegung der Öresund-Region – erfolgte im Frühling 2024 auf fachlicher Ebene ein Austausch zwischen der Landesstelle für Statistik Kärnten, der Landesstelle für Statistik Steiermark, Joanneum Research und Economica darüber, inwiefern ein ähnliches Monitoring aussehen könnte. In Zusammenarbeit wurde ein abgestimmter Datenkatalog aus den Bereichen Demographische Entwicklung, Arbeitsmarkt, wirtschaftliche Entwicklung, Verkehr und Bildung erstellt. Diese Daten sollen im Rahmen einer regelmäßigen Berichtslegung mit Visualisierungsmöglichkeit Auskunft über die Entwicklung der Koralmbahnregion geben.

Beschluss:

Das Land Kärnten und das Land Steiermark vereinbaren in Zusammenarbeit, insbesondere betreffend des Informations- und Datenaustausches, eine gemeinsame und regelmäßige Berichtslegung über die Entwicklung der Koralmbahnregion, auf Basis ausgewählter Daten, zu etablieren.

TOP2: Gemeinsamen Wirtschaftsstandort stärken – Chancen der Koralmbahn nutzen

Kärnten und die Steiermark bilden einen gemeinsamen Wirtschaftsraum mit vielen Überschneidungen und gemeinsamen Interessen in den unterschiedlichsten Sektoren. Durch die erfolgreiche Umsetzung von länderübergreifenden Projekten wie den Silicon Austria Labs, dem Silicon Alps Cluster, der Teilnahme an der Europäischen Halbleiterallianz ESRA, der gemeinsamen Beteiligung an der Joanneum Research, dem Green Tech Valley, dem Digital Innovation Hub Süd, dem europäischen Wasserstoff-Valley und dem gemeinsamen Positionspapier zum European Chips Act haben die beiden Bundesländer gezeigt, dass durch verstärkte Zusammenarbeit große wirtschaftliche Projekte möglich sind. Diese Zusammenarbeit schafft Wertschöpfung, Arbeitsplätze und positioniert die Region zudem in wichtigen Zukunftsbranchen.

Insbesondere mit Inbetriebnahme der Koralmbahn ergeben sich durch einen verkehrlich stark zusammenwachsenden Wirtschaftsraum Süd zahlreiche neue Möglichkeiten, die es zu nutzen gilt. Der unmittelbare Einzugsbereich der Koralmbahn vereint 1,1 Millionen Einwohner sowie über 500.000 Arbeitskräfte. Mit einer möglichen demografischen Wachstumsrate von 2,5 Prozent ergeben sich enorme Chancen, um Wertschöpfung in der Region zu sichern und die Wettbewerbsfähigkeit und unseren Wohlstand auszubauen. Mit der Koralmbahn entsteht nicht nur eine bedeutende Verkehrsanbindung zwischen den Landeshauptstädten Klagenfurt und Graz, sondern auch ein neuer, wirtschaftlich bedeutsamer Zentralraum in Mitteleuropa. Sie bietet nicht nur dem gemeinsamen Wirtschaftsraum herausragende Chancen, sie ist auch eines der zentralsten Infrastrukturprojekte Mitteleuropas. Sie ist sowohl für Logistik und Fernverkehr als auch für die Entwicklung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in den Regionen von grundlegender Bedeutung, ebenso wie für den Tourismus. Kärnten und die Steiermark bereiten sich seit einigen Jahren strategisch und mit konkreten Maßnahmen auf die Inbetriebnahme vor.

Um die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber anderen Regionen zu stärken, bekennen sich die beiden Bundesländer dazu, die wirtschaftliche Zusammenarbeit im Sinne einer nachhaltigen Stärkung des Standortes weiter auszubauen. Die Standort-Deklaration der Wirtschaftsreferenten sowie die Strategie zur Weiterentwicklung der gemeinsamen Forschungsinstitutionen und Cluster gelten dafür als wirtschaftspolitische Grundlage. Mit gebündelten Kräften sollen Herausforderungen, insbesondere im Hinblick auf die

Energiewende, nicht nur bewältigt, sondern Chancen für die gemeinsame Standortentwicklung bestmöglich genutzt werden.

Gerade angesichts der aktuell herausfordernden Konjunktur erachten die Landesregierungen von Kärnten und Steiermark insbesondere die Investition in den Wirtschaftsstandort sowie konjunkturstärkende Maßnahmen auf allen Ebenen als wesentlich, um Unternehmen zu entlasten, Bürokratie abzubauen und somit das Wachstum des gemeinsamen Wirtschaftsraumes in Österreich und Europa insbesondere in Zukunftstechnologien nachhaltig zu sichern.

Insbesondere gilt dies für folgende beispielhafte Maßnahmen:

- Um den attraktiven Lebens- und Arbeitsraum entlang der Südachse optimal zu vermarkten, soll die **Zusammenarbeit im Standortmarketing** zwischen Kärnten und der Steiermark intensiviert werden. Das gemeinsame Ziel muss es sein, Menschen in der Region zu halten und neue Arbeits- und Fachkräfte zu gewinnen sowie im internationalen Standortwettbewerb mehr Sichtbarkeit zu erlangen.
- Weitere Intensivierung von gemeinsamen Wirtschafts- und Forschungsvorhaben, wie den Silicon Austria Labs, der Joanneum Research, dem Silicon Alps Cluster, dem **Wasserstoff-Valley**, um EU-Förderungen durch Technologieoffenheit in die gemeinsame Region zu holen und als Forschungs- und Technologiehotspot internationale Sichtbarkeit zu erhöhen.
- **Verstärkte Zusammenarbeit im ÖPNV** durch grenzüberschreitende Angebots- und Tarifplanungen
- Bekenntnis und Wissens- und Erfahrungsaustausch zum beschleunigten und abgestimmten **Erneuerbaren-Ausbau und Energieraumplanung** mit einer standortfreundlichen Umsetzung von EU-Vorgaben wie insbesondere der RED III-RL
- Planung von spezifischen und abgestimmten **touristischen Angeboten** mit Fokus auf Bahnreisende, insbesondere im Bereich des Tagestourismus in Abstimmung beider LTOs und der an der Bahnstrecke liegenden Tourismusregionen
- Die Bundesländer Steiermark und Kärnten intensivieren ihre Kooperation im Bereich der Bildung, um zukunftsorientierte Schulen und Bildungseinrichtungen

zu fördern. Durch den gemeinsamen Austausch von Best Practices und die Entwicklung innovativer Bildungsprojekte sollen junge Menschen und Fachkräfte im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit sensibilisiert und ausgebildet werden. Diese Zusammenarbeit zielt darauf ab, den Wirtschaftsstandort nachhaltig zu stärken, indem sie eine gut ausgebildete und umweltbewusste Generation heranbildet. Durch die Einbindung von Schulen, Universitäten und anderen Bildungseinrichtungen werden sowohl die regionalen Bildungsstandards erhöht als auch die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit der beiden Bundesländer langfristig gesichert.

- Die Bundesländer Steiermark und Kärnten tauschen ihre Erfahrungen im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit regelmäßig aus, um weiterhin voneinander zu profitieren und gemeinsame Strategien zu entwickeln. Ziel ist es, durch innovative Ansätze auch den Wirtschaftsstandort nachhaltig zu stärken und durch den Erfahrungsaustausch bzgl. der Wirksamkeit von Maßnahmen und Projekten im Bereich des Klimaschutzes nachhaltige Umsetzungsstrategien zu vollziehen. Dieser Austausch fördert nicht nur die Umsetzung effektiver Maßnahmen, sondern stärkt die regionale Zusammenarbeit im Kampf gegen den Klimawandel auch nachhaltig.

Beschluss:

Die Landesregierungen der Bundesländer Kärnten und Steiermark bekennen sich dazu, die wirtschaftliche Zusammenarbeit im Sinne einer nachhaltigen Stärkung des gemeinsamen Wirtschaftsraums weiter zu intensivieren. Dazu werden Maßnahmen für die Stärkung des Standorts kontinuierlich und partnerschaftlich wechselseitig abgestimmt und koordiniert, um Bundes- und EU Mittel in die Region zu bekommen und die Außenwahrnehmung des gemeinsamen Wirtschaftsraums weiter zu stärken. Insbesondere planen die Landesregierungen, Initiativen in den Ländern sowie bundesländerübergreifend im Bereich grüne Transformation für Wirtschaft und Industrie zu setzen. Die Länder setzen sich dafür ein, dass im Rahmen des Regierungsprogramms der nächsten Bundesregierung verstärkt Maßnahmen zur Konjunkturbelebung und zur Entlastung der Wirtschaft gesetzt werden und wichtige Initiativen der Länder für den Standort Österreich, wie bspw. zur Etablierung des Wasserstoff-Valleys, die Silicon Austria Labs, die Joanneum Research, der Silicon Alps Cluster, das Green Tech Valley, (weiterhin) durch Bundesmittel unterstützt werden.

TOP3: Infrastrukturausbau für die Zukunft sichern

Der Ausbau moderner Infrastruktur ist von entscheidender Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit des gemeinsamen Standorts von Kärnten und der Steiermark. Straßen, Brücken, Logistikinfrastruktur und Breitband spielen dabei eine zentrale Rolle, um den Anforderungen an einen modernen Standort gerecht zu werden.

Die in Österreich notwendigen Projekte auf Autobahnen und Schnellstraßen sind im Bundesstraßen-Gesetz festgeschrieben. Die Umsetzung des Bundesstraßen-Gesetzes fällt in die Zuständigkeit des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie.

In den vergangenen Jahren wurden vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) wichtige Infrastrukturvorhaben aus unterschiedlichsten Gründen hintangehalten oder trotz zum Teil bereits fixierter Planungen oder rechtsverbindlicher Umsetzung abgesagt. Bei anderen für die Bevölkerung, den Standort und die Wirtschaft relevanten Infrastrukturvorhaben wurde trotz jahrelanger berechtigter Einforderung und Vorleistungen der Länder selbst die Planung hintangehalten. Dazu zählen insbesondere die Planung und der Bau einer Güterbahnumfahrungstrasse für den Kärntner Zentralraum von Klagenfurt bis Villach zum Schutz von rund 200.000 Personen vor Bahnlärm oder zusätzliche Haltepunkte von hochrangigen Zügen der Koralmbahn sowie die Verbindungsstrecke der Koralmbahn über Raab nach Gleisdorf zur Steierischen Ostbahn als Teil der internationalen Verbindung zwischen Oberitalien und Osteuropa.

Aufgrund Evaluierungen, zusätzlich angeordneter Untersuchungen und Einsprüchen in den Verfahren sind bei der Umsetzung einzelner, sehr wichtiger Projekte inzwischen massive Zeitverzögerungen eingetreten, die den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern nicht mehr zumutbar sind. Neben der fehlenden Entlastung der Bevölkerung vom vermeidbaren Durchzugsverkehr und einer damit nicht eintretenden Verbesserung der Verkehrssicherheit und der Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger ergeben sich durch die Verzögerungen der Projekte weitere negative Auswirkungen, die für die Wirtschaftsstandorte Steiermark und Kärnten einen Wettbewerbsnachteil gegenüber anderen Bundesländern bedeuten.

Neben den Landesverkehrsreferentinnen und Landesverkehrsreferenten haben sich auch die Landeswirtschaftsreferentinnen und Landeswirtschaftsreferenten in ihren periodisch wiederkehrenden Konferenzen für eine rasche Umsetzung der Asfinag-Projekte ausgesprochen. Neben den Neubauprojekten auf Autobahnen und Schnellstraßen verzögern sich auch notwendige Spurzullegungen und Sicherheitsausbauten am bestehenden höchstrangigen Straßennetz:

- S 36, Murtal Schnellstraße, Judenburg-St.Georgen (Steiermark)
- A 9, Pyhrn Autobahn, Fahrstreifenzulassung Graz West bis Wildon (Steiermark)
- S 37 / B317, Sicherheitsausbau Klagenfurt-St.Veit/Glan sowie St.Veit/Glan-Landesgrenze (Kärnten) sowie Scheifling (inkl. des Teilstücks „Hirschfeld“)-Landesgrenze zu Kärnten (Steiermark)
- A 2, Vollausbau der Anschluss-Stellen Wernberg (Kärnten), Hart und Hartberg-Süd (Steiermark)

Positiv zu erwähnen ist, dass bereits vieles auf Schiene gebracht werden konnte. So wurde der viergleisige Ausbau zwischen Bruck-Mur und Graz und der Ausbau der Pyhrn-Schober Achse ins Zielnetz 2040 der ÖBB aufgenommen. Weiters wurde der zweigleisige Ausbau Graz-Werndorf-Spielfeld erst vor Kurzem fixiert. In Kärnten konnten zwei Ausbaupakete mit den ÖBB vereinbart werden.

Beschluss:

Die Landesregierungen der Bundesländer Kärnten und Steiermark bekennen sich zum Ausbau von modernen Infrastrukturvorhaben für den Standort und zur optimalen Nutzung der Koralmbahn und fordern vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK), die geplanten oder dringend erforderlichen Vorhaben, insbesondere jene der Asfinag, verbindlich umzusetzen.

TOP4: Gemeinsame Hochschulkonferenz

Um die Chancen der Inbetriebnahme der Koralmbahn für die beiden Bundesländer Kärnten und Steiermark optimal zu nutzen sowie um gemeinsame Potenziale auszuloten und bestehende Kooperationen zu vertiefen, sind die Landesregierungen beider Bundesländer im Rahmen der „1. Kärnten-Steiermark-Konferenz“ im September 2023 übereingekommen, Abstimmungs- und Kooperationsprozesse in den für die künftige Entwicklung der Region wichtigsten Bereichen zu initiieren.

Der Bereich der Wissenschaft und Forschung ist – vor allem aufgrund 13 national und international renommierten Hochschulen – wesentlich für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Region.

Am 11. Juli 2024 fand an der Montanuniversität Leoben eine gemeinsame Hochschulkonferenz der Kärntner und Steirischen Hochschulen im Beisein von Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser und Landesrätin MMag. Barbara Eibinger-Miedl statt.

Es wurden sowohl von kärntner als auch von steirischer Seite Ansprechpartner in den zuständigen Abteilungen nominiert, um weitere konkrete Schritte zu veranlassen sowie ein Anslusstreffen zu koordinieren.

Aufgrund der Ergebnisse der Hochschulkonferenz haben sich zunächst drei Stränge ergeben, die durch Arbeitsgruppen weiterverfolgt werden sollen:

- 1) Anstreben von Kooperationen/Zusammenschlüssen bei berufsbegleitenden Weiterbildungsangeboten
- 2) Potenziale bei neuen Berufsbildern sowie bestehenden Ausbildungen im Gesundheitsbereich herausarbeiten
- 3) Internationalität: Zusammenarbeit bei Verwaltungsaktivitäten, um ua. Onboarding-Prozesse von internationalen Studierenden zu erleichtern sowie die Entwicklung eines gemeinsamen internationalen Auftritts der Wissenschafts- und Forschungsregion Südösterreich mit ihren 13 Hochschulen und zahlreichen Forschungseinrichtungen

Es wird das gemeinsame Ziel ausgegeben, Kärnten und die Steiermark für junge Menschen international zu positionieren und die Sichtbarkeit durch gemeinsame Auftritte voranzutreiben.

Im Jahr 2025 wird eine weitere gemeinsame Hochschulkonferenz in Kärnten stattfinden.

Beschluss:

Die Steirische Landesregierung und die Kärntner Landesregierung werden ersucht, den Bericht über die gemeinsame Hochschulkonferenz vom 11.07.2024 zur Kenntnis zu nehmen. Die Steirische und die Kärntner Landesregierung befürworten die Intensivierung der Kooperationen zwischen den Hochschulen der beiden Bundesländer in den Bereichen Internationalität, bei tertiären Ausbildungen im Gesundheitsbereich sowie im Bereich der Weiterbildung und sagen der Hochschulkonferenz bei der Umsetzung dieser Maßnahmen ihre Unterstützung zu.

TOP5: Tourismus-Angebote zur Koralmbahn-Nutzung

Österreich ist eines der weltweit beliebtesten Urlaubsländer und zeichnet sich durch eine sehr hohe Gastgeber-Kompetenz aus. Speziell in Kärnten und der Steiermark nimmt die Freizeit- und Tourismusbranche einen hohen Stellenwert, auch hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Bedeutung, ein.

Gleichzeitig haben sich die Anforderungen sowie Wünsche der Urlaubsgäste in Bezug auf Mobilität, Digitalisierung und Nachhaltigkeit massiv verändert. Der moderne und kaufkräftige Gast von heute verlangt nach vielfältigen Erlebnissen. Dadurch hat sich der Wettbewerb international, aber auch national auf den touristischen Märkten deutlich verschärft. Investitionen in den öffentlichen Verkehr und die touristische Infrastruktur sind notwendig um attraktiv und wettbewerbsfähig zu bleiben.

Gerade die neuen Möglichkeiten der Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln durch die Koralmbahn müssen bestmöglich genutzt werden. Dies umfasst die Anreise, die Mobilität im Erlebnisraum, Mobilitätsdrehscheiben, digitale Mobilitätsplattformen bis zu entsprechenden Verleihsystemen Bike & Ride / Radangeboten, um dem Trend zum autofreien und nachhaltigen Urlaub gerecht zu werden. Ein zeitgemäßes Mobilitätsangebot benötigt eine Verbesserung in Quantität und Frequenz der touristischen Verkehre sowie die Nutzung des gesamten öffentlichen Verkehrsangebotes.

Mit der Fertigstellung der Koralmbahn Ende 2025 und des Semmering Basistunnels im Jahr 2030 eröffnen sich für den Osten und Süden Österreichs aber auch völlig neue Perspektiven in der touristischen Produktentwicklung und Vermarktung.

Ab Herbst 2024 werden die Kärnten Werbung und die Steiermark Tourismus und Standortmarketing GmbH mit den jeweiligen Regionen an Produktentwicklungen und Marketingkooperationen für integrative bundeslandübergreifende touristische Angebote arbeiten, da durch die Koralmbahn der Erlebnisraum-Radius der Urlauber deutlich vergrößert wird.

Für die Bewerbung der Nachsaison im Herbst ist eine Marketingkooperation gemeinsam mit der ÖBB im Zielgebiet Wien als Teil der Herbstkampagne denkbar. Für die Vorsaison im Winter sind Kooperationen mit Urlaubsmagazinen und ein gemeinsames Adventmagazin zur Bewerbung der Tourismus- und Freizeitdestination „Südösterreich“ sowie die Bewerbung der Adventmärkte an den Hauptbahnhöfen Graz und Klagenfurt anzustreben.

Beschluss:

Die Landesregierungen der Bundesländer Kärnten und Steiermark bekennen sich dazu, die touristische Zusammenarbeit im Sinne einer nachhaltigen Stärkung des gemeinsamen Lebens- und Erlebnisraumes „Südösterreich“ zu intensivieren und mit den LTOs die gemeinsame Vermarktung der Destination zu fördern. Dazu sollen insbesondere Angebote für Tagestourismus wechselseitig in Abstimmung der Koralmbahn-Regionen einschließlich der Städte Klagenfurt und Graz geplant und gefördert werden.

TOP6: Weiterführung „Gemeinsame Anschaffung KAT Gerätschaften“

Beschaffungskonzepte für Einsatzmittel für die Katastrophenbewältigung:

Durch diesen Beschluss soll der Schutz der Bevölkerung in der Zukunftsregion im Süden Österreichs unter Bedachtnahme der jeweils besonderen regionalen und geografischen Bedürfnisse und Anforderungen bestmöglich abgestimmt werden. Die aktuellen und künftigen Herausforderungen im Bereich des Krisen- und Katastrophenmanagements erfordern eine enge Vernetzung und gegenseitige Hilfe zwischen den betroffenen Behörden und Einsatzorganisationen. Gemeinsame bzw. abgestimmte Beschaffungsvorgänge von Großgeräten können zudem die erforderlichen finanziellen Aufwendungen für die beiden Bundesländer senken.

Beschluss:

In Abstimmung mit den Landesfeuerwehrverbänden Kärnten, Steiermark und auch Burgenland sollen im Rahmen einer gemeinsamen Ausschreibung (beginnend im Herbst 2024) im Jahre 2025 jeweils 2 Großpumpen pro Bundesland angeschafft werden (aktuelle Kostenschätzung ca. € 330.000,00 pro Stück). Durch diese gemeinsame Anschaffung kann einerseits ein besserer Einzelpreis erzielt werden als auch die notwendige Einschulung des Personals gemeinsam länderübergreifend erfolgen. Des Weiteren ist auch der länderübergreifende Einsatz leichter zu bewerkstelligen, da es sich um das typengleiche Gerät handelt.

TOP7: Senkung Schutzstatus Wolf

Der durch die FFH-Richtlinie und die Berner Konvention geschützte Wolf ist mittlerweile in Europa nicht mehr vom Aussterben bedroht, seine Population ist bereits auf rund 20.000 Individuen angewachsen. Die dadurch entstehenden Konflikte in der Landwirtschaft sowie in Siedlungsgebieten haben in den letzten Jahren deutlich zugenommen und sind insbesondere für die in den Alpenländern vorherrschende traditionelle Almwirtschaft existenzbedrohend.

Länder wie Kärnten und die Steiermark haben zwar rechtlich tragfähige Lösungen gefunden, um Einzelentnahmen von Problemtieren in begründeten Fällen zu ermöglichen. Dennoch braucht es langfristig ein Umdenken auf EU-Ebene und eine Senkung des Schutzstatus für den Wolf, der als nicht mehr gerechtfertigt erscheint. Dies würde ein aktives Management dieses Raubtiers in unserer dicht besiedelten und bewirtschafteten Kulturlandschaft wesentlich erleichtern.

Der letzte Versuch, die Berner Konvention dahingehend zu ändern, ist unter anderem am Abstimmungsverhalten des BMK, welches Österreich in der Sitzung des Ständigen Ausschusses vertreten hat, gescheitert. Während das BML die Position der betroffenen Bundesländer sowie der Landwirtschaft auf EU-Ebene voll unterstützt, wurde vom BMK auch gegenüber EU-Gremien eine andere Haltung vertreten, wodurch der Eindruck vermittelt wurde, die österreichische Bundesregierung habe keine einheitliche Position zur Problematik. Dies schwächt alle Bemühungen, für rechtliche Änderungen auf EU-Ebene.

Aus diesem Grund erscheint es den beiden Bundesländern Kärnten und Steiermark als besonders wichtig, bereits jetzt gegenüber dem Bund klarzustellen, dass der Einsatz für eine Senkung des Schutzstatus für den Wolf in Regierungsverhandlungen aufgenommen werden muss und unmissverständlich in einem zukünftigen Regierungsprogramm abzubilden ist.

Beschluss:

Das Land Kärnten und das Land Steiermark fordern gemeinsam eine rasche Senkung des Schutzstatus für den Wolf auf EU-Ebene. Eine entsprechende klare Positionierung der Bundesregierung ist in einem zukünftigen Regierungsprogramm abzubilden, um die Verhandlungsposition Österreichs auf EU-Ebene durch eine einheitliche Haltung zu stärken.

TOP8: Kulturelle Kooperationen stärken!

Der Europarat beschreibt eine Region als menschliche Gemeinschaft innerhalb einer gebietsmäßigen Einheit, die durch eine geschichtliche, kulturelle, geografische oder wirtschaftliche Homogenität gekennzeichnet ist. Diese Homogenität wiederum sorgt in der Bevölkerung für ein Einheitsgefühl, das sich in der Verfolgung gemeinsamer Interessen ausdrückt. Es gehört demnach einiges dazu, um tatsächlich zu einer Region zu werden und neben einer Stärkung der funktionellen Beziehungen, wie sie im Bereich Wirtschaft, Wissenschaft, Arbeitsmarkt etc. verfolgt wird, spielen die kulturellen Beziehungen für ein „Gelingen“ der „Region Südösterreich“ eine wesentliche Rolle. Kultur ist für die Entwicklung eines Standortes unerlässlich, sie ist ein wesentlicher Standortfaktor. Oder, wie es der Schriftsteller, Architekt und "Gründervater" der österreichischen Architekturkritik, Friedrich Achleitner, ausdrückte: „Kultur ist das größte nationalökonomische Paradoxon: sie ist nicht bilanzfähig und trägt langfristig Zinsen.“

Vor diesem Hintergrund wurden seit der 1. Gemeinsamen Steiermark-Kärnten Konferenz beträchtliche Anstrengungen unternommen, um neue Kooperationsprojekte beider Bundesländer ins Leben zu rufen und umzusetzen. Dazu gehören:

Gastspiel der Next Liberty Jugendtheater GmbH in Villach

Die Produktion „Faust. Der Tragödie erster Teil.“, eine Theaterproduktion der Next Liberty Jugendtheater GmbH wird am 6. März 2025 im Kongresshaus der Stadt Villach als Gastspiel

aufgeführt. Durch gegenseitige Bewerbung der Theater soll die Aufmerksamkeit des Kärntner Publikums auf weitere Produktionen der Next Liberty Jugendtheater GmbH gelenkt werden. Durch die künftige schnelle Erreichbarkeit soll künftig auch Publikum aus Kärnten generiert werden.

Zusammenarbeit im Rahmen des Aktionsfeldes Kultur International und der Kulturstrategien 2030

Stärkung der steirischen und der Kärntner Kunst- und Kulturszene durch überregionale und internationale Vernetzung im Zuge der vernetzten Beratungen von Kulturinstitutionen bei EU-Förderungen sowie Zusammenarbeit im Rahmen des Alps Adriatic Cultural Network als Teil der Alpe-Adria-Allianz. Diese ist ein Netzwerk bestehend aus Kunst- und Kulturakteurinnen und -redakteuren aller Mitgliedsländer,

die primär über Social Media- und Messengerdienste in einem intensiven und regen Austausch sind. Darüber hinaus werden als Teil der steirischen Kulturstrategie 2030 und der Kunst- und Kulturstrategie Kärnten Koroška 2030 gemeinsame Projekte von Kulturvereinen beider Länder unterstützt.

Gemeinsame Ticketing-Plattform Theaterservice Graz und Stadttheater Klagenfurt

Die Theaterservice Graz GmbH (im Auftrag der Bühnen Graz) und das Stadttheater Klagenfurt befinden sich in vertieften Gesprächen, den Ticketverkauf beider Organisationen innerhalb einer gemeinsamen Ticketing-Plattform abzuwickeln. Dazu soll es zumindest die Verwendung einer gemeinsamen Software (SecuTix) unter der System-Hoheit der Theaterservice Graz GmbH geben.

Kooperation Oper Graz und Stadttheater Klagenfurt

Die Oper Graz plant eine Kooperation in der Konzepterstellung des Familien- und Schülerfamilienkonzerts in der Spielzeit 2024/25 mit dem Stadttheater Klagenfurt. Zielsetzung der Kooperation ist die Synergie in der Programmkonzeption, zumal beide Häuser die Oper La Cenerentola von Gioachino Rossini im regulären Opernprogramm für die Spielzeit 2024/25 planen und das Schul- und Familienkonzert daran inhaltlich anknüpfen möchte. Mit diesem kindgerecht aufbereiteten Konzept möchten beide Häuser dem jungen Zielpublikum einen möglicherweise ersten Zugang zur Institution Oper als auch zum klassischen Konzertformat ermöglichen.

Gemeinsame Ausstellung „Aufbruch! Kärnten & Steiermark“

Die geplante gemeinsame Ausstellung des Museums für Geschichte in Graz sowie des KÄRNTEN.MUSEUM ist der gemeinsamen Geschichte und Gegenwart sowie den möglichen gemeinsamen Perspektiven der beiden Länder Steiermark und Kärnten gewidmet. Sie soll an zwei Standorten – Graz und Klagenfurt – stattfinden, aber durch eine gemeinsame Rahmenerzählung sowie ein einheitliches Design eine Einheit bilden. Als drittes Ausstellungsmodul sollen das Reisemagazin der ÖBB sowie Smartphones bei Benutzung der neuen Koralmstrecke zwischen Graz und Klagenfurt von den Reisenden genutzt werden.

Genannte Projekte stellen einen Auszug und Anfang dar. In den kommenden Monaten soll – gemeinsam mit Vertreterinnen und Organisationen aus den Bereichen der Kultur, der Volkskultur, des Tourismus und der Regionalentwicklung – ein umfangreiches Programm entstehen, das den Standortfaktor Kultur für die Region Südösterreich noch

stärker hervorhebt und eine breite Beteiligung von Künstlerinnen und Künstlern, aber auch der Bevölkerung in beiden Bundesländern ermöglicht.

Beschluss:

Das Land Kärnten und das Land Steiermark kommen darin überein, die derzeit bestehenden Initiativen zur Kooperation in kulturellen Belangen zu intensivieren und weiter auszubauen. Dazu sollen auch Vertreterinnen und Vertreter aus den Bereichen Tourismus und Regionalentwicklung aktiv eingebunden werden.